

in den meisten größeren Druckereien vorhanden ist, verwendet wird.

Bei unseren Entwürfen legen wir immer besonderen Wert darauf, daß sich die Klischees nicht nur für Zeitungsanzeigen verwenden lassen, sondern sich auch als Drucksachenschmuck eignen. Das ist auch bei unseren Klischees Nr. 23 und 24 der Fall. Bei dem Entwurf eines Briefkopfes wurde das Klischee Nr. 23 verwendet. Auch Klischee Nr. 24 könnte man in ähnlicher Weise benutzen. Es müßte dann von der Druckerei die Zeile „gehen die Uhren, die bei“ entfernt werden und ersetzt werden durch die Inschrift „die in meiner Werkstatt repariert worden sind“. Solche Aenderungen sind von einer leistungsfähigen Druckerei sehr leicht durchzuführen, vor allen Dingen deshalb, weil wir keine fertigen Klischees liefern, sondern Pappmatern zum Selbstausschießen.

Auch von den heute abgebildeten Klischees kostet jede Mater 0,30 Goldmark, die auf das Postscheckkonto 13953: Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Halle (Saale), bei der Bestellung im voraus einzusenden sind. Wer mit einer Druckerei arbeitet, die mit Matern nichts anfangen kann, muß sich ein Galvano bestellen, das aber 3 Goldmark kostet.

Auch das schon früher abgebildete Klischee Nr. 12 eignet sich, wie unser Entwurf zeigt, sehr gut als Reparaturanzeige.

Sprechsaal

Eine neue Umrechnungsformel zum Schaden des Uhrmachers

In der letzten Versammlung kam eine neue Berechnung der Grossisten zur Sprache¹⁾. Vor einer Woche noch galt bei den Lieferanten das wertbeständige Geld im Vorkriegsverhältnis an Stelle von Devisen. Leider ist seit dem 11. Dezember wieder eine Aenderung. Dieses Mal ist der Tabak aber doch zu stark, der den Uhrmachern wieder zugemutet wird. Jetzt wird der Schweizer Franken gleich einer Goldmark gerechnet. Wie sieht nun diese Berechnung aus? Folgendes Beispiel: Eine Rechnung macht 300 Schweizer Franken, also bei oben angeführter Bedingung gleich 300 Goldmark. Umgerechnet ergibt diese in Feingold das Gramm zu 4 Schweizer Franken 75 g Feingold. Bei dem am 11. Dezember notierten Feingoldkurs von 3,05 Goldmark wäre also der Lieferant in der Lage, diese Rechnung mit $75 \times 3,05 = 228,75$ Goldmark zu decken. Es ergibt sich hieraus ein Extraverdienst am Rechnungsbetrag von 71,25 Goldmark. Mit welchem Recht darf nun ein Grossist 1 Schweizer Franken = 1 Goldmark rechnen?

Uhrmacher-Zwangsinningung Mannheim.

:: Radio-Spiegel ::

Rundfunk in Amerika. Als Präsident Coolidge im Kongreß seine Botschaft verlas, redete er mit Millionen Zungen. Seine Worte wurden von Mikrofonen aufgenommen und durch drahtlosen Rundspruch sofort in alle Welt verbreitet. Da in Amerika der Rundfunkdienst eine außerordentlich große Verbreitung gefunden hat, so hatte die Rede ein ungeheuerliches Echo. Millionen von Amerikanern hörten die Botschaft genau so, als ob sie mit den Senatoren zu Füßen des Präsidenten säßen. Besonders vielönig war die Wiedergabe der Botschaft in New York. Fast durch jede offene Lادتür hörte man die Stimme des Präsidenten hervorklingen, und es gab in New York wohl keine einzige Wirtschaft, in der nicht die Gäste, während sie ihr Frühstück einnahmen, die Rede des Präsidenten mit angehört hätten. Ueberall standen die Schalltrichter, die den Worten des Präsidenten eine große Tragweite gaben. Auch in den Frisierläden hatte man dafür gesorgt, daß sich die Kundenschaft den Genuß der Präsidentenbotschaft nicht entgehen zu lassen brauchte. Man hörte jedes Wort ganz genau und nichts ging ver-

¹⁾ Das Folgende kann sich doch wohl nur auf eine einzelne oder vereinzelte Firmen beziehen. Die Schriftleitung.

loren, bis auf die Stellen, die von den Bravorufen der Senatoren und der Abgeordneten verschlungen wurden. Aber auch an diesen Stellen war die weitere Zuhörerschaft so begeistert, daß sie in die Bravorufe mit einstimmte und daß ganz New York von denselben Beifallskundgebungen widerhallte, die man im Kongreßsaal dem Präsidenten entgegenbrachte.

Radiohumor. „Wie fühlen Sie sich denn als Strohvitwer so allein zu Hause, Herr Strohmeyer, seit Ihre Frau nach New York gereist ist?“ — „Danke, miserabel, jede Nacht um ein Uhr weckt sie mich durch eine drahtlose Radio-Gardinenpredigt!“

Stimmungs- und Vereinsnachrichten

Jena. Jeden Donnerstag abends 8 Uhr, finden in Bickings Restaurant unsere zwangslosen Zusammenkünfte statt. Alle Kollegen sind herzlichst eingeladen. Reinh. Schade.

Gotha. (Uhrmacherverein.) Sitzung am 11. Dezember. Die Reparaturpreise werden wie folgt festgesetzt, Grundpreisliste gleich Goldmark, desgleichen Gläser usw. Verkaufspreise: Wecker, kleines Werk 7, großes Werk 8 Mk. Trauringe, 8 Karat 4, 14 Karat 6 Mk. pro Gramm. Der Vorsitzende teilt mit, daß das Finanzamt die Uhrmachergeschäfte kontrolliert, und ermahnt die Kollegen zur ordentlichen Führung der Bücher, da sonst mit Einziehung der Wiederveräußerungsbescheinigung gedroht wird. Die Sterbekasse der Uhrmacher Thüringens ist am 1. Dezember in Kraft getreten, leider sind bis jetzt nur die Vereine Erfurt, Gotha und Arnstadt beteiligt. Die Vorstandswahl ergibt Wiederwahl des Vorsitzenden Kollegen Hoschke, Schriftführers Kollege Gansen und Kassierers Kollegen Hempel. Die nächste Versammlung findet am 8. Januar, 2 Uhr nachmittags, statt. Fr. Hoschke, Vorsitzender.

Gleiwitz. (Vereinigung der Uhren- und Goldwarenreparaturwerkstätten Oberschlesiens) Am 8. Dezember hielt die Vereinigung eine Besprechung über die gegenwärtige Geschäftslage ab. Die Beteiligung war seitens der Goldarbeiter eine sehr rege, während bei den Uhrmachern die Erkenntnis eines gemeinsamen Vorgehens scheinbar noch nicht zum Durchbruch gekommen ist. Es ist eine ganz verkehrte Sparsamkeit, wenn man keine Fachzeitung liest und nicht zu den Fachvereinsitzungen geht. Anstatt einmal den Turn- oder Gesang- oder Fußballklub ausfallen zu lassen, um eine Fachsitzung zu besuchen, geschieht es meistens gerade umgekehrt. Leben diese Uhrmacher vielleicht jetzt vom Turnen, vom Gesang oder Fußball? Beschlossen wurde die Durchsicht der Goldarbeiterreparaturliste, da verschiedene Stücke so billig darin angegeben sind, daß die Ausführung der Reparatur für den eingesetzten Preis nicht durchzuführen ist. Die Uhrmacher beschließen, an der Liste des Zentralverbandes festzuhalten und die Listenpreise als Goldmarkpreise in der Weise anzurechnen, daß für Geschäfte zwei Drittel des Listenpreises in Rechnung gestellt wird. Für eine Erhöhung der Reparaturpreise nach Vorschlag des Zentralverbandes sind die Erschienenen nicht, da die hiesigen Arbeiter und Angestellten, wie auch die Beamten noch nicht den Friedenslohn verdienen. Daher sind sie auch gegen die hohen Gehilfenlöhne. Ein Arbeiter der Großindustrie verdient höchstens 60 Pf., ein Maurer, bisher der höchst bezahlte Handwerksgehilfe, 58 Pf. pro Stunde, nur der Uhrmacher soll auf einmal 90 Pf. verdienen. Der Vorstand soll beim Zentralvorstande dagegen vorstellig werden. Weiter wurde beschlossen, die nächste Sitzung in Beuthen in O.-Schl. abzuhalten.

Ernst Alker, Hindenburg.

Görlitz. (Verein.) Sitzung am 7. Dezember. Des verstorbenen Kollegen Rud. Pohl wurde gedacht. Beschlußgemäß ist an die verwitwete Frau Pohl eine Menge 0,800 Silbers aus der Sterbekasse ausgehändigt worden, entsprechend der Anzahl der Mitglieder (52×5 g). Eine Aenderung des Beschlusses bezüglich Höhe der Auszahlung erfolgt nicht, jedoch bleibt sie einer späteren Beratung vorbehalten. Die Firma H. Drechsler hat entgegenkommenderweise das Schmelzen des Sterbekassensilbers unentgeltlich übernommen. Die Versammlung genehmigt nachträglich einen Beschluß des Vorstandes, durch den die Preise der Reparaturtabelle zum vollen Goldmarksatz in Anrechnung gebracht werden. Von der Aenderung der Gläserpreise nimmt die Versammlung Kenntnis. Herr Kothe von der Firma H. Drechsler erhält darauf das Wort zu seinem Vortrag über Preisberechnung im Schmuckwarenhandel. Er empfiehlt, von einer reinen Goldmarkberechnung fürs erste noch abzusehen, bis sich die neue Rentenmarkwährung als dauerhafte Kalkulationsbasis erwiesen hat. Er gibt Multiplikatoren, errechnet an Hand des Dollar- bzw. Feingold- und Silberkurses, als zur Zeit sicherste Grundlage bekannt und nennt ferner Einkaufs-Richtpreise für Trauringe. Der Verkaufspreis des billigsten Babyweckers wird mit 5 Rentenmark festgesetzt. Nächste Sitzung am 4. Januar 1924.

Walther.

Prüfer.